

23. Mai 2003

Medienmitteilung

Förderung der Integration von Ausländerinnen und Ausländern

Neue Prioritätenordnung

Für das zweite Programm des Integrationsförderungskredites des Bundes (2004-2007) sind neue Schwerpunkte definiert worden. Bundesrätin Ruth Metzler-Arnold hat am 13. Mai eine entsprechende Prioritätenordnung erlassen. Die meisten der bisherigen Schwerpunkte werden – teilweise in abgeänderter Form – weitergeführt. Neu werden ab 2004 Projekte unterstützt, welche zur „Öffnung von Institutionen“ für die ausländische Bevölkerung beitragen. Zudem will die Eidgenössische Ausländerkommission (EKA) in Zukunft bei der Vergabe von Finanzbeiträgen noch enger mit den regionalen Integrationsstellen zusammenarbeiten. Einige dieser kantonalen und städtischen Stellen sind erst in den letzten Jahren gebildet worden.

Rund 1500 Gesuche sind im Rahmen des ersten Integrationsförderungsprogramms eingereicht worden. 963 Beiträge sind bis heute von IMES, dem Bundesamt für Zuwanderung, Integration und Auswanderung (früher BFA) zugesprochen worden. Das Total der Beiträge während des ersten Programms (2001-2003) liegt bei rund 32 Mio. Franken, der durchschnittliche Beitrag pro Projekt bei rund 34'000 Franken. 2003 stehen 12,5 Mio. Franken für die Integrationsprojekte zur Verfügung. Für die nächsten Jahre rechnen die Verantwortlichen mit einer leichten Steigerung des Kredites, entscheiden wird dies das Parlament aber erst an seiner Budgetsitzung in der Wintersession.

Die fünf Schwerpunkte der Integrationsförderung 2004-2007

- **A: Verständigung fördern.** Unterstützt werden alltagsorientierte Sprachkurse für schwer erreichbare Zielgruppen. Sie sollen im Rahmen regionaler Konzepte angeboten werden.
- **B: Institutionen öffnen.** Unterstützt werden Personen, denen im Alltagsleben eine Schlüsselfunktion zukommt. Das Programm will aber auch Institutionen der Zivilgesellschaft bei Projekten und Prozessen unterstützen, welche eine verstärkte Beteiligung der ausländischen Bevölkerung zum Ziel haben.
- **C: Zusammenleben erleichtern.** Gefördert werden kleine Integrations-Initiativen und -projekte vor Ort, die das Miteinander von schweizerischen und ausländischen Gruppen stärken.
- **D: Kompetenzzentren entwickeln.** Das Programm fördert in Zusammenarbeit mit den politisch verantwortlichen Instanzen die Entwicklung von Fachdiensten in den Regionen.
- **E: Innovation und Qualitätssicherung.** Unterstützt werden ausgewählte Projekte im Bereich Qualitätssicherung und Pilotprojekte.

Das neue Schwerpunkteprogramm wurde von der Eidgenössischen Ausländerkommission ausgearbeitet. Sie stützte sich dabei auf die ersten Ergebnisse einer umfassenden Programmevaluation und auf zahlreiche Diskussionen und Hearings mit Bundes- und Kantonsstellen sowie mit Institutionen der Zivilgesellschaft.

Die Ausschreibung für die Projekte 2004 erfolgt ab Mitte Juni. Bereits veröffentlicht ist die neue Prioritätenordnung und ein erläuternder Bericht der EKA. Sie finden sich auf der neuen Website der EKA: www.eka-cfe.ch.

Weitere Auskünfte:

Elsbeth Steiner, Informationsverantwortliche EKA

031 324 52 61 / 079 292 34 79 / elsbeth.steiner@imes.admin.ch

Mario Tuor, Informationsbeauftragter IMES

Tel. 031 324 31 50, mario.tuor@imes.admin.ch